

Grusswort zum Fest des Fastenbrechens

In allen Kulturen dieser Welt gibt es sie – die Feiertage. Es sind die Tage, an denen schon seit jeher die Mitglieder einer Gemeinschaft die aus ihrer Tradition geerbten und gehüteten Werte zum Ausdruck bringen. Dabei wird die Arbeit meist zurückgestellt um sich voll auf die Vorbereitungen des Festes konzentrieren zu können.

Der liebe Gott, der den Menschen erschuf, kennt seine Sehnsüchte, seine Seele, seine Stärken und Schwächen am besten. So hat Er ihm für seine Lebensweise neben Ritualen, Gebeboten und Pflichten auch die Zeit des Festes bestimmt. So feiern die Muslime innerhalb eines Jahres des islamischen Mondkalenders, neben anderen, zwei grosse Feste; Das „Ramadanfest“ und das Opferfest (Eid al-Adha). Das Ramadanfest (Eid al-Fitr) kennzeichnet das Ende des Fastenmonats Ramadan und dauert drei Tage. Man nennt es auch das „grosse Fastenfest“ (Hari Raya Puasa in Südostasien). Nachdem man den ganzen Monat lang tagsüber auf das verzichtet hat, wonach sich Seele und Körper sehnen, kommt der Tag, an dem man all dies zu sich nehmen darf. Die Freude darüber, das Gebot Gottes befolgt zu haben, möchte man am liebsten zuerst mit der Familie, danach mit den engsten Verwandten und Freunden und später auch in der Gemeinschaft teilen. Erlaubten es die Umstände, würde man diese Freude auch mit der Gesellschaft teilen.

Bayram, religiöse Riten und Brauchtum

Die Bräuche im Islam sollten sich an der reinen und gediegenen Tradition unseren Propheten Muhammad (Gottes Friede sei über ihn) orientieren.

So ist es üblich, dass die Muslime schon einige Tage vor dem Fest mit dem Säubern der Wohnung und des Hofes beginnen wobei sie ganz dem Verständnis der islamischen Prinzipien folgen, wonach die Reinheit die Hälfte des Glaubens bedeutet.

Am Tag zum Bayram besuchen die Muslime die Gräber der Verstorbenen, lesen dort den Koran und sprechen Bittgebete. Diese sind Geschenke für die Verstorbenen. Damit überschreitet Bayram die Grenze zwischen Leben und Tod und wird zum universalen Fest, dessen Segen nicht nur die Lebenden erreicht, sondern auch unsere guten Vorfahren.

Es ist der guten Zusammenarbeit der Stadt Zürich und der VIOZ zu verdanken, dass die in Zürich lebenden Muslime nicht tausende von Kilometer reisen müssen, um die Gräber ihrer Nächsten und Vorfahren zu besuchen, sondern dies in Zürich-Witikon tun können. Hierbei muss man auch das gute Beispiel der Stadt Winterthur erwähnen, die mit ihrem neuen Gräberfeld dies auch ihrer Bevölkerung ermöglicht.

Am ersten Bayram-Tag geht man in die Moschee zum gemeinsamen Festgebet. Dazu werden die schönsten Kleider angezogen. Unumgänglich sind die Geschenke, die besonders die Kinderherzen erfreuen. Je nach Ort und Brauch, gehen die Kinder zu ihren Eltern, küssen deren Hände und begrüßen sie mit den Worten:

„Bayram Sherif mubarek olsun“

oder

„Kullun `ām wa antum bi khair“

In den Tagen des Festes empfinden die Muslime besondere Freude und Glücksgefühle, die sie nicht nur mit ihren Verwandten, Freunden und Nachbarn, sondern mit der ganzen Welt teilen möchten so, dass auch die Muslime des Kantons Zürich diese Gefühle gerne mit ihren Mitbürgern teilen möchten.

Möge der liebe Gott die im Monat Ramadan verrichteten Gottesdienste annehmen. Möge Er unsere Bittgebete, dass alle Menschen unabhängig ihrer Herkunft oder Religion miteinander im Frieden Leben, erhören.

Muris Begovic
VIOZ-Sekretär

Zürich, 30.08.2011
